



Jahresbericht des Präsidenten 2010

Das Jahr 2010 können wir als eine Art Schlüsseljahr für den Verein palliative gr und überhaupt für das Anliegen der palliativen Versorgung von Graubünden ansehen.

Es wurden einige wichtige Meilensteine erreicht, welche nun eine weitere sinnvolle Vereinstätigkeit in Richtung einer integrierten palliativen Versorgung des ganzen Kantons erlauben. Der Vorstand wurde teils umgebildet und vergrössert, eine Geschäftsstelle konnte ins Leben gerufen werden und der Verein erhielt einen kantonalen Leistungsauftrag. Dies sind die drei wichtigsten Ereignisse des Jahres 2010.

Vorstand:

An der Generalversammlung vom 17. Juni 2010 in Chur wurde der Vorstand auf neun Mitglieder vergrössert. Für das Präsidium stellte sich der Schreibende zur Verfügung, das Vizepräsidium erhielt Frau Susanna Meyer Kunz (diplomierte Pflegefachfrau, Theologin und psychoonkologische Beraterin). Weitere Vorstandsmitglieder sind Frau Berta Prevost (diplomierte Pflegefachfrau Engiadin Bassa), Frau Marianna Winkler (diplomierte Pflegefachfrau Regionalspital Ilanz), Dr. med. Rudolf Ursprung (Allgemeinmediziner in Chur), Frau Franziska Durband (psychologische, logotherapeutische und psychoonkologische Beraterin im Oberengadin), Schwester Madlen Büttler (diplomierte Pflegefachfrau, Erwachsenenbildnerin, Krankenseelsorgerin Kloster Ilanz), Frau Anna Barbla Silvestri (Heimleiterin Alters- und Pflegeheim Andeer), Herr Peter Philipp (Ökonom/Direktor Flurystiftung Prättigau).

Die frühere Präsidentin Frau lic. jur. Barla Cahannes sowie das Vorstandsmitglied Dr. med. Thomas Huber, Chefarzt Spital Schiers, haben demissioniert.

Damit eine solche Erneuerungs- und Vergrösserungswahl möglich war, bedurfte es einer grossen Vorarbeit durch den alten Vorstand. Das Ziel einer multiprofessionellen und regional gut abgestützten Vorstandszusammensetzung wurde erreicht. Der neue Vorstand verabschiedete an seiner ersten Sitzung eine Ressortstruktur.

Geschäftsstelle:

Eine grosse Arbeit war es, den Aufbau einer Geschäftsstelle vorzubereiten und eine geeignete Person zu rekrutieren. Diese Arbeit wurde wesentlich begleitet von Frau Cornelia Knipping, unterstützt durch die Menzi-Jenny-Gertrud-Stiftung und durch Frau Margrit Weber vom kantonalen Gesundheitsamt. Unter vielen Bewerbungen mussten die drei am geeignetsten scheinenden Kandidatinnen ausgesucht und zu Gesprächen eingeladen werden.

Schliesslich haben wir in der Person von Frau Monika Lorez-Meuli aus Hinterrhein eine gut geeignete Person, welche in Graubünden beheimatet und gut verankert ist, gefunden. Als Grossrätin kann sie die Verbindung zur Politik aufrecht erhalten.

Am 1. November 2010 begann ihr Einsatz auf der neuen Geschäftsstelle an der Masanserstr. 14 in Chur mit einem Arbeitsumfang von 50%. Die Lohnzahlungen sowie die ganzen administrativen Angelegenheiten, welche damit verbunden sind, übernahm die Flury-Stiftung, was unseren grossen Dank verdient. Dazu wurde am 7. September 2010 eine Vereinbarung unterzeichnet. Die ersten zwei Lohntranchen übernahm immer noch die Menzi-Jenny-Gertrud-Stiftung, wofür wir ebenfalls herzlich danken.

Leistungsauftrag:

Nach intensiven Vorarbeiten, zu welchen auch die Ausarbeitung eines Vereinsprofils gehörte, konnte der Kantonsregierung ein Gesuch für einen kantonalen Leistungsauftrag eingereicht werden. Dieses wurde überraschend schnell behandelt und mit Gültigkeit per 1. Januar 2011 gutgeheissen. Der Leistungsauftrag wird mit einer jährlichen finanziellen Unterstützung entschädigt, welche uns die Führung einer Geschäftsstelle erlaubt. Im Leistungsauftrag sind die Ziele und Vereinsaufgaben definiert. Es geht um Bereitstellung von Information und Vermittlung von kantonalen und regionalen Palliative Care-Dienstleistungen. Dazu gehört auch die Öffentlichkeitsarbeit im breitesten und weitesten Sinne. Für all diese Aufgaben wird die Geschäftsstelle geführt, welche informieren und beraten kann. Des Weiteren sind regionale Entlastungsangebote von pflegenden Angehörigen zu fördern, die Hospiz- und Freiwilligenarbeit in Palliative Care ist zu fördern und die Schulung, Fort- und Weiterbildung in Palliative Care ist weiter zu bringen. Die Entwicklung von dezentralen Infrastrukturen ist ebenfalls im Leistungsauftrag festgeschrieben.

Öffentlichkeitsarbeit:

Unter der Federführung von Frau Cornelia Knipping wurde eine schön gestaltete Broschüre mit dem Titel „Palliative Care beginnt im Leben“ herausgegeben. Diese wurde kostenlos verteilt an verschiedenste Institutionen, welche mit Palliative Care-Fragen konfrontiert sind. Druck und Verteilung wurde grosszügigerweise vom Kanton Graubünden übernommen.

Menzi-Jenny-Gertrud-Stiftung:

Im 2010 durfte der Verein wieder auf die tat- und finanzkräftige Unterstützung der Menzi-Jenny-Gertrud-Stiftung zählen. Ab dem Jahr 2011 werden nun regelmässige Beiträge vom Kanton entrichtet und an die Menzi-Jenny-Gertrud-Stiftung werden wir höchstens projektbezogene Anfragen richten.

Ausblick:

Die in der Retraite vom Dezember 2009 avisierte dezentrale Versorgungsinfrastruktur konnte angesichts der oben erwähnten Aktivitäten und Umstrukturierungen im Jahr 2010 nicht weiter verfolgt werden. Für das Jahr 2011 ist dies jedoch ein wichtiges Anliegen und Ziel. Ebenfalls gilt es die Geschäftsstelle nun funktionstüchtig zu machen und den Verein mit seinem Leistungsauftrag und seiner Geschäftsstelle bei Leistungsanbietern, bei Betroffenen und deren Angehörigen sowie in der Öffentlichkeit weiter bekannt zu machen.

Dr. med. Thomas Wieland
Präsident palliative gr